Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 218 | Halver, Samstag, 20. September 1952 | 1952

Bonn hatte einen stürmischen Tag

Dr. Ehlers empfing die Delegation

Aufenthalt im Bundeshaus: 25 Minuten - Demonstrationen und Zwischenfälle am laufenden Band

dt. Bonn, 19. September

Die Volkskammerdelegation, die am Freitagmittag vom sowjetischen Flugplatz Schönefeld abgeflogen war, traf um 15 Uhr mit der zweimotorigen Sondermaschine einer polnischen Luftfahrtgesellschaft in Düsseldorf ein. Nach Verlassen des Flugzeuges verlas der stellvertretende Sowjetzonen-Ministerpräsident Nuschke ein Schreiben als Gruß an die westdeutsche Bevölkerung, in dem es heißt, die Delegation sei gekommen, um Freundschaft und Verständigung zu erreichen. In schweren sowjetischen Wagen, die bereits am Freitagmorgen bei Helmstedt über die Zonengrenze gekommen waren, fuhr die Volkskammer-Delegation, eskortiert von deutschen Polizeifahrzeugen nach Bonn. In der Bundeshauptstadt hatte sich im Laufe des Tages der Widerstreit der Meinungen über den Empfang der Delegation zu Protestaktionen und Demonstrationen gesteigert.

Der Empfang der Delegation durch Bundestagspräsident Dr. Ehlers verlief programmgemäß. Genau 25 Minuten hielt sie sich im Bundeshaus auf. Der Wortführer der Delegation, Matern, verlas eine vorbereitete Erklärung und übergab dem Bundestagspräsidenten ein für den Deutschen Bundestag bestimmtes Schreiben über die Wiedervereinigung Deutschlands. Zu einem „gesamtdeutschen Gespräch" ist es nicht gekommen. Während des Empfanges demonstrierten in den Straßen Bonns Hunderte von Menschen.

Die fünf Delegierten Goldenbaum, Dr. Hamann, Homann, Matern und Nuschke wurden in der Bibliothek des Bundestages von Dr. Ehlers empfangen. Nachdem Matern seine Erklärung abgegeben hatte, fragte er den Bundestagspräsidenten, ob die Delegation auf eine Antwort warten könne. Dr. Ehlers wies jedoch darauf hin, daß der Bundestag erst in vierzehn Tagen wieder zusammentrete und betonte, es sei im übrigen eine ganze Anzahl wichtiger Voraussetzungen zu klären. Denn im Bundesgebiet herrschten andere Vorstellungen von Freiheit und Demokratie als in der Sowjetzone. Auf die Bemerkung von Dr. Ehlers, daß ihn täglich mehr als 50 Briefe von Frauen kriegsgefangener Soldaten und Verschleppter erreichten, die auf eine Rückkehr ihrer Männer und Angehörigen warten, gingen die Delegierten der Volkskammer nicht ein.

Demonstranten schlugen auf die Wagen ein

Als die Delegierten nach dem Empfang die drei großen russischen Limousinen bestiegen, empfing sie ein anhaltendes Pfeifkonzert. Rufe wie „Gebt unsere Kriegsgefangenen frei", „Die Ostgebiete bleiben deutsch", geleiteten sie, als sie unter dem Schutz eines großen Polizeigeleites abfuhren. Die Delegierten ließen alles mit unbewegten Gesichtern über sich ergehen. Ein Bravo-Rufer, den ein Rundfunkreporter auf offener Straße in sein Mikrophon sprechen ließ, wurde von einem Kriegsversehrten mit der Krücke geschlagen. Ein stürmischer Empfang war ihnen schon am Nachmittag bei der Einfahrt nach Bonn vom „Volksbund für Frieden und Freiheit und dem BDJ bereitet worden. Mitglieder dieser Organisationen hielten die Wagenkolonne auf der Rheinbrücke auf und zerschlugen ihre Transparente auf den Wagen, in denen die Delegierten der Volkskammer saßen. Auf den Transparenten standen Losungen wie „Keine Verhandlungen mit den Laufjungen Moskaus". Erst nach 20 Minuten gelang es der Polizeieskorte der Delegation die Weiterfahrt zu ermöglichen.

Als die Wagenkolonne vor dem Bundeshaus vorfuhr, stellten sich die fünf Delegierten bereitwillig, bald lächelnd, bald ernster den Pressefotografen. Schmährufe ertönten zunächst nur aus dem Lautsprecher eines grauen Volkswagens". „Wo ist Dr. Linse?" Darauf Nuschke: „Da müßt Ihr die Amerikaner fragen!"

Während die Volkskammer-Delegation im Bundeshaus war, veranstaltete die Sozialistische Arbeiterjugend in Verbindung mit dem „Volksbund für Frieden und Freiheit" einen Demonstrationszug in Bonn. Die Demonstranten führten Fahnen der deutschen Ostgebiete mit sich, die einen Trauerflor trugen und Transparente auf denen Freiheit für die Kriegsgefangenen gefordert wurde. Die Kommunisten versuchten am Freitagmorgen eine Gegenaktion mit Flugblättern, auf denen in großen Schlagzeilen stand: „Das gesamtdeutsche Gespräch beginnt. Wir grüßen die Vertreter des Friedens aus der Deutschen Demokratischen Republik".



Finnland beendete Reparationen

Der 19. September 1952 ist für Finnland ein großer Tag: als letzte Reparationslieferung wird der auf einer finnischen Werft gebaute Fischtrawler „Zhemtschug" an die Sowjetunion übergeben. Nach acht Jahren haben damit die Finnen sämtliche Reparationsverpflichtungen abgetragen. Unser Bild zeigt Werftarbeiterinnen, die auf den Schornstein des Trawlers „gute Fahrt" und „Danke" geschrieben haben. Sinngemäß ist allerdings das Wort „Kiitos" (= danke) etwa mit „Gott sei Dank, wir haben es geschafft" zu übersetzen. (Foto: dpa)

MdB Etzel sprach mit Hamann und Goldenbaum

ds. Bonn, 20. September

Die beiden Mitglieder der in Bonn weilenden Volkskammer-Delegation, Dr. Hamann (Ost-LDP) und Goldenbaum (Bauernpartei), suchten am späten Freitagabend in einem Bonner Hotel den der Bayernpartei angehörenden Bundestagsabgeordneten Hermann Etzel auf. Etzel erklärte den Volkskammerabgesandten, daß ihr Besuch auch auf Anregungen zurückgehe, „die mehrere Abgeordnete des Bundestages in tiefer Sorge um die Zukunft des gemeinsamen deutschen Schicksals im Juni dieses Jahres an Mitglieder der Volkskammer ergehen ließen".

Es sei zu hoffen, schloß Etzel, „daß die Fühlungnahme bald von einem größeren Kreis von Abgeordneten des Bundestages herbeigeführt werden könne". Keine Macht der Welt könne die Deutschen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges auf die Dauer daran hindern wollen, ein „ernstes verantwortungsbewußtes und beiderseits von redlichem Willen getragenes Gespräch aufzunehmen".

Später sagte Etzel einigen Journalisten, er habe ein „privates politisches Gespräch" geführt, jedoch in zwangloser und völlig undogmatischer Form. Wie Etzel weiter mitteilte, gehören zu dem Kreis der Bundestagsabgeordneten, von dem die Anregung im Juni dieses Jahres ausging, auch Mitglieder der Koalitionsparteien, jedoch keine Abgeordneten der SPD.

Wie bekannt wird, konferierten zur gleichen Zeit Nuschke (Ost-CDU), Matern (SED) und Homann (NDP) mit den KPD-Bundestagsabgeordneten Renner, Rische und Fischer.

Zur Teilnahme an Viererkonferenz aufgefordert

Ehlers über den Empfang der Ostzonen-Delegierten

dmt. Bonn, 19. September

Bundestagspräsident Dr. Ehlers erklärte nach dem Empfang in einer Pressekonferenz, daß der Wortführer der Delegation, Matern, eine Erklärung verlesen habe, in der zur Teilnahme von Vertretern der Bundesregierung und der Sowjetzonenregierung an einer Viermächtekonferenz aufgefordert wurde. Außerdem werde die Bildung einer Prüfungskommission für gesamtdeutsche Wahlen vorgeschlagen. In dem überbrachten Schreiben, das von dem Volkskammerpräsidenten Dieckmann stammt, werde betont, daß der Prüfungskommission für gesamtdeutsche Wahlen in der Sowjetzone keine Schwierigkeiten gemacht würden, falls die Ueberprüfung auch in der Bundesrepublik stattfindet.

Friedensverhandlungen, so heißt es weiter, dürften nicht bis zur Bildung einer gesamtdeutschen Regierung aufgeschoben werden. Jedoch solle nur eine freigewählte gesamtdeutsche Regierung zur Unterzeichnung des Friedensvertrages berechtigt sein. Der Generalvertrag legt nach Ansicht der Volkskammer der Bundesrepublik einseitige Verpflichtungen auf und erschwert die Wiedervereinigung. Schließlich wird der Wunsch ausgesprochen, der Delegation möge die Möglichkeit gegeben werden, ihre Ansicht vor dem Bundestag darzulegen und gleichzeitg die Zusicherung gegeben, daß eine Bundestags-Delegation ebenfalls ihre Ansichten vor der Volkskammer zum Ausdruck bringen könne.

Als Matern den Wunsch äußerte, die Worte „Frieden und Freiheit" möchten nicht nur Worte bleiben, erwiderte ihm Ehlers, von diesem Wunsche sei im Bundestag jeder beseelt. Er habe aber als Bundestagspräsident nach dem Entschluß, die Delegation zu empfangen, Zuschriften aus allen Teilen des Volkes erhalten, in denen immer Dr. Linse, das Zuchthaus Waldheim und freie Wahlen erwähnt worden seien. Jeder müsse in seinem Bereich erst einmal dafür sorgen, daß die Begriffe Frieden und Freiheit mehr Wirklichkeit würden, als es bisher der Fall gewesen sei.

Die fünf Mitglieder der Delegation und ihre Sekretäre sind in dem bekannten Hotel „Fürstenberg" in Remagen abgestiegen. Sie machten einen sehr abgespannten Eindruck. Auf die Frage, ob sie nach ihrer Ansicht mit der Vorsprache bei dem Bundestagspräsidenten Erfolg gehabt hätten, meinte Matern: „Es ist für uns schon ein Erfolg, überhaupt hier zu sein." Der stellv. Ministerpräsident Nuschke machte betont in Zurückhaltung.

Für Sonnabendnachmittag findet mit der ausländischen Presse ein Essen in der Redoute in Bad Godesberg statt. Ueber den weiteren Verlauf des Bonn-Besuches ist noch nichts Endgültiges festgelegt. Auch in Remagen, wo die Volkskammer-Delegation während ihres Aufenthaltes im Bundesgebiet wohnt, kam es zu Demonstrationen.

Ueber die Kriegsschulen zur Macht

Zwei Vorgänge der jüngsten Zeit, die Machtergreifung General Nagibs in Aegypten und den Wahlsieg Ex-Generals Ibanez bei den chilenischen Präsidentschaftswahlen, nimmt das Pariser Blatt „Le Monde" zum Anlaß, sich mit der merkwürdigen Erscheinung zu beschäftigen, daß ausgerechnet heute im demokratischen Zeitalter in vielen Ländern aktive und ehemalige Militärs eine immer größere politische Rolle spielen. Die Zeitung bringt dabei eine nach Rängen geordnete Aufstellung der heute in den verschiedensten Ländern der Welt an der Macht befindlichen Militärs.

Man zählt zwei Generalissimi, Joseph Stalin in der Sowjetunion und Francisco Franco in Spanien, drei Marschälle, Josip Broz Tito in Jugoslawien, Pibul Songgram in Siam und Tschiang Kai-schek in Nationalchina. Es folgen elf Generale: Enver Hodja in Albanien, Juan Perón in Argentinien, Ibanez del Campo in Chile, Francisco Lopes in Portugal, Theodor Körner in Oesterreich, Mohammed Nagib in Aegypten, Somoza in Nicaragua, Fulgencio Batista in Cuba, Nicolas Plastiras in Griechenland, Fawzi Selo in Syrien, Kim Il Sen in Nordkorea, ferner einen Brigadegeneral: Manuel Odria in Peru, zwei Obersten: Jacobo Guzman in Guatemala und Magloire in Haiti, schließlich einen Oberstleutnant: Oscar Osorio in San Salvador.

Vielleicht wird demnächst sogar, nach den Wahlen im November, das größte Land der westlichen Welt und der Vorkämpfer der Demokratie, die Vereinigten Staaten von Amerika, in General Eisenhower einen Offizier zum Präsidenten haben.

Fast alle diese Männer, so schreibt „Le Monde", haben eine mehr oder weniger bewegte Vergangenheit. Gewalttätigkeit — abgesehen von der, die der Krieg mit sich bringt — hat oft genug in das Leben dieser Offiziere in leitender politischer Stellung eingegriffen. Teils sind sie Opfer politischer Verfolgungen gewesen, teils haben sie sich mit Hilfe der Waffen in Putsche und Revolutionen durchgesetzt.

Nur bei zweien der Genannten verlief die militärische Laufbahn ohne große Umwälzung in den üblichen Bahnen, und diese beiden gehören heute zu den friedfertigsten unter den Staatsmännern: Oesterreichs Staatspräsident Theodor Körner, der General der Habsburger Monarchie war, und der portugiesische Staatspräsident Lopez.

Die Leser des „Monde" werden durch den Artikel sicherlich nachdenklich gestimmt werden. Die deutsch-sprechenden unter ihnen aber werden durch einen seltsamen Zufall vielleicht betroffen sein. Unter der Ueberschrift des Artikels „Der Weg zur Macht geht mehr und mehr über die Kriegsschulen" liest man den Verfassernamen: Marcel Niedergang. -r

In letzter Minute

Verfahren gegen Remer eingestellt. Die Kammer für politische Strafsachen beim Landgericht Lüneburg stellte am Freitag das wegen Beleidigung des Bundeskanzlers eingeleitete Verfahren gegen den ehemaligen 2. SRP-Vorsitzenden Otto Ernst Remer auf Kosten der Staatskasse ein.

Im Dortmunder Prozeß gegen elf FDJ-Demonstranten der Zwischenfälle vom 11. Mai in Essen sagten am Freitag zwei Zeugen aus, daß mehrere Demonstranten mit Pistolen bewaffnet gewesen seien. Viele Teilnehmer, besonders Mädchen, hätten Steine in den Händen gehabt. Eine Hausfrau hat von ihrer Wohnung aus beobachtet, wie die Demonstranten einen Steinregen über einen Polizeifunkwagen niedergehen ließen.

4180 Häftlinge sind gegenwärtig als Zwangsarbeiter im Uranbergbau der sowjetischen Wismut-AG. eingesetzt. Die Zahl der Zwangsarbeiter soll im Laufe der nächsten Monate um weitere 2000 erhöht werden.

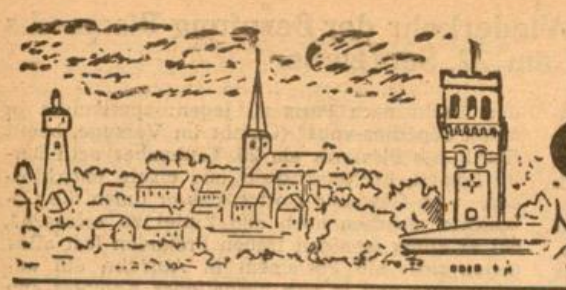
Der Brief aus Pankow

Von
Karl A. F. Günther

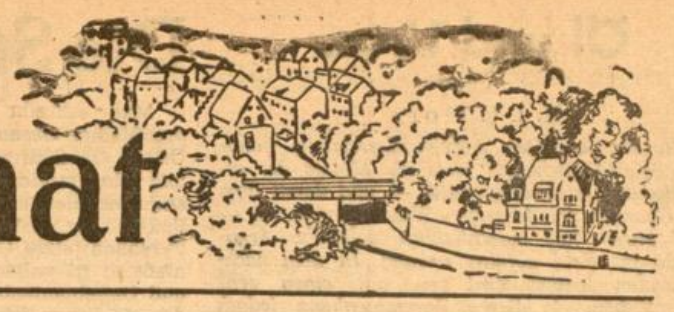
Nicht gerade mit Pauken und Trompeten, aber mit Demonstrationen, Transparenten und Pfiffen hat die aufgewühlte Bundeshauptstadt am Freitagnachmittag die fünf Volkskammer-Delegierten empfangen. Auf der Rheinbrücke wurden die russischen Autos, mit denen die Ostzonen-Politiker sich von Düsseldorf hatten abholen lassen, 20 Minuten lang von einer Volksmenge festgehalten, während jugendliche Demonstranten mit Holzlatten auf die Wagen losdroschen. Es hat also, schon rein äußerlich gesehen, an sensationellen Begleiterscheinungen nicht gefehlt.

Wir wollen diese Zeugnisse des Unwillens nicht unterschätzen; sie mögen den Ostdelegierten die Augen über die Empörung und die Verachtung öffnen, welche die einzige Antwort auf eine ständige skrupellose Mißachtung der Menschenrechte darstellen kann. Auch Bundestagspräsident Dr. Ehlers hat in dem kurzen Gespräch mit den Politikern der Ostzone unmißverständlich dargelegt, daß hinsichtlich der Wortprägung „Frieden und Freiheit" diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs absolut verschiedene Vorstellungen herrschen, wobei der Präsident den Fall Dr. Linse, das Zuchthaus Waldheim und die Art der Wahlen als beredte Beispiele anführte.

Aber man sollte die Zwischenfälle von Bonn auch nicht überschätzen. Politische Entscheidungen dürfen vor allem nicht in der Bundesrepublik von der Straße her gemacht oder nur beeinflußt werden. Der Kessel war für diesen Empfang überheizt worden. Vergessen wir nicht, was sich seit der Zusage des Bundestagspräsidenten an die ostzonale Volkskammer alles ereignet hat: Wir haben mit dem Hin und Her, das nach der einmal gefaßten Entscheidung einsetzte, ein gar trauriges Exempel an Ratlosigkeit dem deutschen Volk und vor allem der Weltöffentlichkeit geboten. Die Machthaber in Pankow konnten sich eine Woche lang vergnügt die Hände über die Konfusion reiben, die allein die Ankündigung des Besuches aus der Ostzone hervorgerufen hatte. Carlo Schmid



Seite der Heimat



Halver, den 20. September 1952

Abendliches Konzert im Park

Die Blumen schlafen schon. Doch leise beben
die zarten Kelche, von der Harfe Ton bewegt;
Die Vögel lauschen stumm dem fremden Schweben
der Klänge, die der Wind zu ihnen trägt.

Die Bäume atmen schwer die Last der Zeiten.
Sie hüten Pans Geheimnis, und des Mondes Schein
verwehren sie die Pfade, wo verzaubert schreiten
die Liebenden wie Götter durch den Hain.

Die Geigen jubeln, klagen Lust und Schmerz
hinauf zum Sternenraum wie ein Gebet . . .
Und Frieden senkt sich auch in jenes Herz,
das einsam durch die Nacht der Träume geht.

Maria Henriette Melchior

Halver

Ein Schornsteinbrand

Gestern vormittag ertönte plötzlich die Sirene und unsere Feuerwehr mußte zum Eichholz ausrücken, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Dank tatkräftigen Eingreifens war die Gefahr schnell behoben.

Gesetz über Zollbegünstigungen

Das Bundesministerium der Finanzen gibt bekannt: Im Bundesgesetzblatt ist das Gesetz über Zollbegünstigungen vom 2. September 1952 verkündet worden. Es betrifft nur Zollsätze des alten, bereits außer Kraft gesetzten Zolltarifs und enthält Zollsatzermäßigungen für eine Reihe von Waren aus der Zeit vom 1. Januar 1950 bis 30. September 1951. Durch das Gesetz ist nachträglich die Rechtsgrundlage geschaffen worden für Zollermäßigungen, die damals im Verwaltungswege gewährt worden sind. Das Gesetz berührt also nicht die Zollsätze des geltenden Zolltarifs.

Wer hat sie verloren?

Im Fundbüro im Amtshaus Halver wurden als gefunden abgegeben: ein Arbeitsanzug, ein Paar Lederhandschuhe, ein Kinderjäckchen und ein grüner Gürtel. Ansprüche können dort in Zimmer 9 geltend gemacht werden.

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Seinen 80. Geburtstag kann am morgigen Sonntag bei bestem körperlichem und geistigem Wohlbefinden Rentner August Bremicker, Ehringhausen, begehen. — Am gleichen Tage kann die Witwe Lina Brandt, Heerstraße 1, ebenfalls bei bestem Wohlbefinden ihren 70. Geburtstag feiern. — Am Montag wird schließlich Rentner Ewald Weiland, Heerstraße, 77 Jahre alt. Wir wünschen den Hochbetagten weiterhin einen schönen Lebensabend.

Kierspe

Ausgabe von Vordrucken zur Schadensanmeldung

Im heutigen Anzeigenteil erscheint eine öffentliche Bekanntmachung der Amtsverwaltung Kierspe über die Ausgabe von Antragsformularen zur Anmeldung von Vertreibungs-, Kriegssach- und Ostschäden. Diese Bekanntmachung enthält wichtige Termine, die wir zu beachten bitten.

Fragebogen im Haushalt

Die Haushaltslisten sind uns für die Personenstandsaufnahme in diesen Tagen ins Haus geflattert. In diesem Jahre findet diese anstatt — wie früher — am 10. Oktober, bereits am heutigen Sonnabend, dem 20. September, statt.

Auch jetzt hat der geplante Haushaltsvorstand in möglichst deutlicher Blockschrift eine Reihe von Angaben für sich und seine Familienangehörigen zu machen. Neu ist die Frage nach dem Datum eines eventuellen Kirchenaustritts. Die Personenstandsaufnahme wird auf Grund der §§ 165, 165a und 165b der Reichsabgabenordnung von den Gemeinden als Hilfsstellen der Finanzämter durchgeführt. Die ausgefüllten Haushaltslisten, die Anfang kommender Woche wieder eingesammelt werden, dienen unter anderm als Grundlage für die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten. Die unvollständige oder unrichtige Eintragung in der Haushaltsliste kann steuerliche Nachteile für den Steuerpflichtigen zur Folge haben. **Zum Wochenende und Sonntag also: Haushaltslisten ausfüllen!**

„Klanglich sehr wertvoll!"

Halvers Orgel ist es wert

Die Orgel der ev. Kirche wurde instandgesetzt — Ueberprüfung hatte gutes Ergebnis

Die Ueberprüfung unsrer wiederhergestellten Ibach-Orgel durch den Kreiskirchenmusikwart, Kantor Oswald Schrader im Verein mit Organist, Rektor Dunkel, Halver, und Orgelbaumeister Weyland, Opladen, hatte ein gutes Ergebnis.

Orgelbaumeister Weyland hatte die Aufgabe übernommen, die seit Jahren unzuverlässige Orgel wieder gut spielbar zu machen. Ihm konnte nach sorgfältiger, sachkundiger Prüfung bezeugt werden, daß er gute Arbeit geleistet hat. Keine Mängel in der technischen Funktion wurden festgestellt. Das Klappern der nun schon alten Mechanik hatte fast ganz aufgehört. Da die Gemeinde durch mancherlei andere Wiederherstellungsarbeiten in den letzten Jahren stark in Anspruch genommen worden ist, mußte sie sich auf das notwendigste beschränken.

Es ist nötig, daß die Orgel regelmäßig durchgesehen und gestimmt wird. Es ist auch durchaus möglich, daß sie durch weitere Ausbauarbeiten immer ein Stück weiter gebracht wird. Vor allem ist sie das wert! Kantor Schrader als Sachverständiger urteilt, daß klangmäßig die Orgel in der evangelischen Kirche in Halver so wertvoll ist, daß alles getan werden muß, um sie der Gemeinde noch lange zu erhalten und um sie wieder in einen absolut zuverlässigen Zustand zu bringen.

Der Vater darf sich auf Sonntag freuen . . .

Start in die Deutsche Weinwoche — Sonntag: Vaters Weintag

Wir Vatis hätten es nun also geschafft. Am Sonntag, dem 21. September, ist der uns urkundlich verbürgte Vaters Weintag und Mutti hat die heilige Verpflichtung, uns zum duftenden Sonntagsbraten einen nicht minder duftenden, Verzeihung, blumigen Wein zu servieren.

Keine Angst, ihr Muttis, er soll nicht gleich ein ganzes Vermögen kosten, denn merket wohl, der deutsche Weinhandel ist so leistungsfähig, daß er auch für wenig Geld durchaus einen Wein anbieten kann, der neben einer guten Farbe und einer angenehmen Blume genügend Körper und Gehalt und vor allem eine harmonische Ausgeglichenheit von Süße und Säure besitzt. Und wenn wir dann am heutigen und morgigen Wochenende mit unseren Lieben ausgehen, d. h. sofern zu diesem Monatsdatum — der 20. und 21. ist weiß Gott immerhin kurz vor dem Ersten — noch soviel Rubel in unserer Tasche haben, dann wissen wir auch, daß jeder Gastronom, der auf sich hält, eine gute Flasche für uns bereit hat, oder zumindest einen guten Pokal für erschwingliches Geld.

Wir sind folgsame Bürger und werden uns sicherlich mit einschalten, auf daß die Deutsche Weinwoche, die im ganzen Bundesgebiet Feinschmecker und solche, die es werden wollen, begeistert zu einem vollen Erfolg kommt.

Sinn und Zweck: Helfen wir mit, daß der Wein ein volkstümliches Getränk wird. Die deutschen Winzer werden es uns danken . . .

Funksport auf kurzen Wellen

60 Kurzwellenamateure trafen sich auf der Burg Altena

Zu einer lehrreichen Tagung trafen sich auf der Burg Altena die Kurzwellenamateure des Distriktes Westfalen-Süd. Anwesend waren etwa 60 lizenzierte Amateure, sowie viele Freunde und Anhänger des Kurzwellensportes. Der technische Referent, Studienrat Schultheiß, Bochum, konnte den Sendeamateuren die Freigabe des 21-MHz-Bandes mitteilen. Durch diese Freigabe können sich die Amateure noch mehr mit dem „Weltweitverkehr" befassen. Die Fernsehgeräteindustrie wurde gebeten, für ihre geplanten, schon zum Teil fertiggestellten Fernsehempfänger benutzte Tonzwischenfrequenz von 21,5 MHz höher zu verlegen, um den kommenden Teilnehmer am Fernsehfunk und auch den Amateuren viel Aerger zu ersparen. Auf gute Zusammenarbeit zwischen Industrie und Amateuren müsse großer Wert gelegt werden, denn die KW-Amateure haben die erste Pionierarbeit in der Funktechnik geleistet.

Der Deutsche Amateur Radio Club wurde im August 1952 endgültig Mitglied der IARU (Internationale Amateur-Radio-Union). Nach neuester Mitteilung sind nunmehr 46 Länder in der IARU vertreten. Gegenwärtig bemühen sich Jugoslawien, Mozambique und Süd-Rhodesien um die Mitgliedschaft. Bedauerlicherweise ist es den israelischen Amateuren von ihrer Lizenzbehörde verboten worden, mit Deutschen in Funkverbindung zu treten. Die Benutzung der deutschen Sprache ist ihnen im Funkverkehr verboten! Wie bekannt, schweigen auch die sowjetischen Funkamateure seit Jahresanfang mit der westlichen Welt. H. W.

Haben wir genug Fleisch gegessen?

107 000 Zentner waren es im vergangenen Jahr im Kreis Altena

Die Männer halten im allgemeinen viel von einem saftigen Kotelett — je schwerer, desto besser, sagen sie. Aber die Hausfrauen rechnen dabei im stillen: je schwerer, desto teurer. Denn die gestiegenen Lebenshaltungskosten haben vor den Schlachterläden gewiß nicht halt gemacht, und der Gang in diese appetitlichen Geschäfte reißt gewöhnlich immer das größte Loch ins Hausfrauenportemonnaie. Jetzt aber kommt der Bundes-Ernährungsminister an und erklärt auf einer Großkundgebung des Fleischerhandwerks in Hamburg, daß der geplante Konsum von jährlich 40,3 Kilo Fleisch pro Kopf der Bevölkerung im vergangenen Jahr noch nicht erreicht worden ist . . .

Da stehen unsere Männer nun und wissen nicht recht, was sie sagen sollen. 80 Pfund Fleisch auf ihrem Teller im Jahr, das wäre ihnen schon recht. Aber für solches Quantum reicht das Haushaltsgeld nicht mehr aus, flüstern ihnen ihre besseren Hälften ins Ohr — und solche Musik hören die Herren der Schöpfung auch wieder nicht gern. Aber immerhin, zu einem kleinen Kompromiß hat es 1951 denn doch gereicht. Wenn wir das bundesernährungsministerielle „Soll" auch nicht erreicht haben, so haben wir doch pro Nase drei Pfund Fleisch mehr gegessen als 1950, nämlich 76 Pfund im ganzen.

Und das macht für unseren Kreis schließlich immer noch 107 388 Zentner aus, die wir uns geleistet haben — sehr zum Verdruß der Aerzte übrigens, denn die meinen, daß wir in den schweren Nachkriegszeiten, als Schmalhans noch Küchenmeister war, eine bessere Gesundheit hatten!

„Jugendmarke 52"

Am 17. September begann an den Postschaltern der Verkauf von Sonderpostwertzeichen, deren Erlös dem Deutschen Jugendherbergswerk für den Bau und die Einrichtung von Jugendherbergen überwiesen werden soll. Den Stich der Sondermarke führte der Berliner Stecher Johann Piwczky nach Entwürfen des Graphikers Max Bittorf aus Frankfurt/Main aus. — Folgende Werte kommen zum Verkauf: Freimachungswert DM —,10 plus DM —,02 in Grün, Freimachungswert DM —,20 plus DM —,03 in Rot. Auf beiden Sondermarken sind Landschaften mit einer Jugendgruppe im Hintergrund dargestellt.

Aufruf

an die Bevölkerung Westfalens!

Nur einmal im Jahr finden die **„Tage der Hilfe für das Deutsche Rote Kreuz"** statt, diesmal vom 22. 9. bis 5. 10. Nur in dieser Zeit hat das Deutsche Rote Kreuz die Möglichkeit, die erforderlichen Geldmittel zur Erfüllung seiner Aufgaben durch eine öffentliche Sammlung zu beschaffen. Von ihrem Ergebnis hängt es im wesentlichen ab, ob in Westfalen ein weiteres Jahr rund 2000 DRK-Unfallhilfsstellen bestehen bleiben, 137 DRK-Heime und Einrichtungen unterhalten werden können, ob der Nachforschungsdienst sich um die Klärung von mehr als 100 000 Vermißtenschicksale bemühen, die DRK-Wohlfahrtspflege wie im Vorjahre 840 468 Hilfsbedürftige betreuen kann, ob die Aus- und Fortbildung, die Ausrüstung und das Sanitätsmaterial für unsere DRK-Bereitschaften für ein weiteres Jahr gesichert ist.

Nur einmal im Jahr bitten wir Euch herzlich: **Helft dem Deutschen Roten Kreuz durch Eure Spende.** Es bitten Euch die Mütter, Kinder und Frauen unserer Vermißten: Gebt, damit der Suchdienst weiter läuft und wir erfahren, was aus unseren Söhnen, Vätern und Männern geworden ist, 193 000 Verunglückte und Kranke, denen das DRK in Westfalen im letzten Jahre „Erste Hilfe" leistete: Gebt, damit das DRK einsatzbereit ist, wo immer Menschen in Not und Gefahr sind, alte Leute und Kinder, Flüchtlinge und Kriegsversehrte und sonstige Hilfsbedürftige: weil sie dringend Hilfe bedürfen.

Gebt, damit das Deutsche Rote Kreuz weiter helfen kann, wie bisher.

Dr. Salzmann,
Landeshauptmann, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes, Landesverband Westfalen

Eheausstattung im 18. Jahrhundert

Am Ende des 18. Jahrhunderts herrschte in der Gemeinde Hülscheid ein gewisser bäuerlicher Wohlstand, was die Aussteuer erkennen läßt, die um 1780 Herm. Heinr. Trimpop in Altenhülscheid, seiner sich nach Reineberge verheiratenden Tochter mitgab. Sie bekam:

1 Glaserschap mit 4 Türen zu 12 Rt., 1 Koffer zu 4 Rt., 1 Schwein zu 2 Rt., 1 Bettstätte zu 2 Rt. 30 St., 6 Stühle zu 2 Rt., 1 Tisch zu 2 Rt. 30 St., 1 Flachsbreche und Schwingstock zu 40 St., 1 Federn- Ober- und Unterbett mit 4 Kissen und Pfühl zu 25 Rt., 7 Stück Flessen Leinentuch zu 16 Rt. 20 St., 3 Stück Heyentuch 3 Rt., 2 Zinnen-Schüsseln und 3 Teller 2 Rt. 20 St., 1 Kaffeekanne und Theegeschirr 2 Rt.

Außer derartigen Sachen brachte Kath. Marg Schmerbeck von der Schmerbecke 1786 noch eine Kuh mit in die Ehe.

Ueber die Kleidung der Männer jener Zeit gibt Auskunft ein Verzeichnis dessen, was Johannes Piepenstock zu Everinghausen 1787 mit in die Ehe brachte. Er besaß: 1 Anzug, bestehend aus Rock, Kamisol, Brustlappen, Hose, Hut und Halstuch im Werte von 18 Rt. 30 St., ferner einen alten braunen Rock, Brustwams und Lederhose im Werte von 3 Rt. 10 St. und einen Rock, nebst Brustlappen und Lederhose geschätzt zu 7 Rt. Dazu kamen 6 Paar Strümpfe, sieben weiße Halstücher und ein altes seidenes, 20 Hemden, 2 Kittel, 1 baumwollene Mütze und 1 Paar Stiefel. Nicht unwesentlich ist, daß er auch 68 Rt. Geld mit in die Ehe brachte, also nicht auf Abschlagzahlung angewiesen war.

Zur Frauenkleidung gehörten wollene Rumpe und Röcke, meistens von schwarzer oder blauer Farbe. Eine zu Rosenhagen um 1775 gestorbene alte Frau hinterließ: 3 Scharfen-Schürzen, 1 andere Schürze und 3 Vortücher, ferner: 7 Hauben mit Spitzen, 8 Servietten (Kopftücher)!, 26 (!) schlechte Hauben, 1 gestickte und 7 schlechte Untermützen, 1 Paar baumwollene Handschuhe, 1 Halstuch aus Nessel, 8 Hemden.

P. D. Frommann (Hagen-Boelerheide)

Lüdenscheider Nachrichten

□ **Fahrerflucht nach Verkehrsunfall.** Am Donnerstag gegen 16.50 Uhr wurde durch einen Pkw. auf der Knapper Straße eine männl. Person angefahren und erlitt eine Platzwunde am Kopf und eine Gehirnerschütterung. Der Fahrer des Wagens hatte sich nach dem Unfall vom Tatort entfernt.

Halversche Realschüler - sechs Stunden am Seil

Ueber Fels und Eis zur Höhe empor — Erlebnisbericht von einer Fahrt in die Schweizer Berge

Es war Nacht! Wir lagen, dick eingepackt in Wolldecken, im Stroh des Hüttenwirts Baertschi auf der Engstligenalm, direkt unterm Dach. Kalt strich der Wind durch die Ritzen der Schindeln über die Schlafenden dahin. Gestern waren wir mit dem „Förderkorb" nach einstündiger Wanderung hier in 2000 m Höhe angekommen. Morgen wollten wir den Wildstrubel besteigen, ihm den Fuß auf den eisigen Nacken setzen und von seinen 3253 m aus die Welt beschauen.

„Ssst, Thea, kannst du schlafen? Es ist furchtbar kalt", hauchte die Flüsterstimme der Freundin durch das zugige Schlafgemach, wo in einer Ecke Gerd unverständliche Selbstgespräche murmelte. — — —

Um 3.30 Uhr kam der Hüttenwirt und weckte uns. Nach dem Morgentrunk standen wir hinter unserem Bergführer Christian Schmidt, der nun voranging mit seiner Sturmlaterne, den sicheren Weg auf die Höhe weisend. An einer andern Stelle des Berges schaukelte geisterhaft das Licht einer zweiten Laterne hin und her. Der Bruder unseres Bergführers stieg mit einer andern Gruppe aufwärts. Es ging über kleine Bachstege, Steine und Felsen, bis wir nach mehr als einer Stunde am Fuß des ersten Gletschers angekommen waren. „Halt! — Hier müssen wir uns anseilen." In drei Gruppen: 6 — 4 — 4 waren wir nun auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden. „Mir folgen! Immer in meine Fußstapfen treten! Seil kurz fassen!" befahl Christian Schmidt. Mit seinem Eispickel hieb er Stufe auf Stufe in das nun folgende Gletschereis — und wir stiegen „im Gänsemarsch" hinter ihm her.

„Vorsicht, Gletscherspalten! Seil lang lassen!" Er führte uns sicher an den tiefen Spalten vorbei — der Gletscher wurde breiter — der Neuschnee glitzerte bald in den ersten Strahlen der im Osten aufgehenden Sonne. Wieder ging's über eine Moräne. Etwas schneller! Steinschlaggefahr! — „Herr Falk!" schrie Inge. Im selben Augenblick war ein dicker Stein an seinem Kopf vorbeigesaust. Das hat nochmal gut gegangen. Wir stapften weiter — immer höher und höher! Jetzt mußten wir eine scharfe Felsnase umklettern — es ging über kleines Geröll auf handbreitem Pfad Fuß vor Fuß an 200 m tiefen Abgründen vorbei — so jetzt wieder auf einen andern Gletscher, der sich weiß und breit vor uns ausdehnte und direkt vom Gipfel des Berges herkam. Im Felsgeklüft bei 2500 m Höhe hatten wir gefrühstückt — neu gestärkt zogen wir nun weiter als eine fest verbündene Schicksalsgemeinschaft.

Bald war uns unsere „Eskimo-Verpackung" doch zu warm geworden — noch wanderten wir am Westhang des Wildstrubels empor, doch bald kamen wir auf dem weiten Gletscher auf die Höhe, wo sich die Sonnenstrahlen in den tausend und abertausend Kristallen des Eises und Schnees spiegelten. Welch eine winterliche Pracht mitten im Hochsommer! Schon lagen die Zweitausender zu unsern Füßen — wir kamen auf die Höhe des Eisstromes — einen Augenblick ruhten wir aus, um danach die letzte Anhöhe zu erklimmen — und dann — es war gerade neun Uhr — dann waren wir oben!

Azurblauer Himmel wölbte sich über uns! Ganz im Süden, dort wo ein zartes Wölkchen über einem Berg rastete, lag das Matternhorn — hier im Südwesten sehen wir ganz deutlich den Montblanc mit seinen 4800 m, den höchsten Berg Europas! Hier, wir wandten uns nach Norden, schauten wir die Jurakette am Nordrand der Schweizer Grenze, und dort tief im Tal lag Adelboden, von dem wir gestern nachmittag auszogen. „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluß der Welt!" „Wie wunderbar ist Gottes Erde und wert, darauf vergnügt zu sein!"

In majestätischer Pracht lagen die eisgekrönten Alpenberge vor uns — ein starkes Gefühl der Freude und des Glückes kam über uns — so schön hatten wir uns das nicht vorgestellt! Es war auch ein besonders strahlender Tag. Hier blieben wir eine Stunde — immer noch angeseilt, denn zu steil fielen die Bergwände in gähnende Abgründe. Nachdem jeder seinen Namen in das Gipfelbuch eingetragen hatte, welches hier geschützt gegen Sturm und Nässe in einer Blechkapsel unter einem Felsblock versteckt lag, begann der Abstieg.

Das war zuerst ein Gaudi! Wir schlinderten gemeinsam über den Gletscher hinab — dann und wann gab es eine lustige Rutschpartie, bis die Gefahren der Spalten und der Felsdurchquerungen uns zu vorsichtigem und langsamem Tempo zwangen. Der Abstieg ging über den steileren Berghang in andauerndem Zick-Zack des schmalen Pfades. Es war gegen zwölf Uhr, als wir uns dem Kessel der Engstligenalm wieder näherten und unser Führer das Zeichen zum Entseilen gab, da die schwierigste Wegstrecke vorbei war. Um 13 Uhr kamen wir wieder in der Hütte und um 15 Uhr in unserm Heim an, voll dankbarer Freude über ein großes einmaliges Erlebnis.

Der Gerechten Seelen in Gottes Hand
und keine Qual rühret sie an
nur in Augen der Toren scheinen sie tot
sie aber sind in Frieden.
Weisheit 3,1.

Heute morgen um 2 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, unser lieber Opa, unser Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Rottenführer i. R.

Karl Dörpinghaus

im Alter von 69 Jahren.

In stiller Trauer:

Anna Maria Dörpinghaus geb. Sonnenberg
Leo Dörpinghaus und Frau geb. Chmielewski
Maria Stracke geb. Dörpinghaus
Walter Stracke
Hildegard Henkel geb. Dörpinghaus
Ludwig Henkel
Ursula Dörpinghaus
und 7 Enkelkinder.

Halver, Wipperfürth, Kreuztal, Hagen, Ropperstal und Lennep, den 20. September 1952.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 23. Sept. 1952, um 8.45 Uhr vom Trauerhause, Bundesbahnhof aus. Um 9.00 Uhr in der Christus-König-Kirche die feierlichen Exequien. Anschließend Beerdigung von der Kirche aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Heute morgen verstarb nach längerer schwerer Krankheit öfter versehen mit den heiligen Sterbesakramenten

Frau Maria Welbhoff

geb. Ritter

im Alter von 73 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Rogoisch
Familie Welbhoff
Schwester Raphaela Welbhoff

Halver i. W., Bochum, Kassel, Düren/Rhld., den 20. September 1952

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Dienstag, dem 23. September 1952, morgens 10,15 Uhr, in der Pfarrkirche Christus König zu Halver, anschließend die Beerdigung von der Kirche aus.

Statt Karten!

Für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir recht herzlich.

Helmut Wader und Frau Elisabeth geb. Voß

Halver, im September 1952

Oeffentliche Bekanntmachung

der Amtsverwaltung Kierspe über die Ausgabe der Antragsformulare zur Anmeldung von Vertreibungsschäden, Kriegssachschäden und Ostschäden aufgrund des Feststellungsgesetzes vom 21. 4. 1952.

Das am 28. 8. 1952 in Kraft getretene Gesetz über den Lastenausgleich (Bundesgesetzblatt Teil I, Nr. 34) gewährt Ausgleichsleistungen mit Rechtsanspruch nur, wenn der Schaden vorher festgestellt ist (§ 235).

Ausgleichsleistungen mit Rechtsanspruch sind (§ 232):
a) Hauptentschädigung
b) Kriegsschadenrente
c) Hausratentschädigung

Nicht darunter fallen (§ 232):
a) Aufbau- und Arbeitsplatzdarlehn als Eingliederungsdarlehn
b) Wohnraumhilfe
c) Sonstige Förderungsmaßnahmen z. B. Ausbildungsbeihilfe

Bei Vertreibungs-, Kriegssach- und Ostschäden erfolgt die Feststellung der Schäden aufgrund des Feststellungsgesetzes vom 21. 4. 1952 (§ 236 LAG). Anträge auf Festtellung dieser Schäden sind auf amtlichem Formblatt zu stellen (§ 27 FG).

Die Ausgabe dieser Vordrucke innerhalb des Bezirkes der Amtsverwaltung Kierspe wird wie folgt geregelt:
29. 9. 1952 von 8 bis 9.30 Uhr in Oberbrügge, Lokal Budde
29. 9. 1952 von 10 bis 11 Uhr in Bollwerk, Lokal Wertz
29. 9. 1952 von 11.30 bis 12.30 Uhr in Vollme, Lokal Sinderhauf
29. 9. 1952 von 14 bis 15 Uhr in Grünenbaum, Lok. Reininghaus
29. 9. 1952 von 16 bis 17 Uhr in Neuenhaus, Lokal Teipel
2. 10. 1952 von 8 bis 9 Uhr in Kiersperhagen, Lokal Huppert
2. 10. 1952 von 9.15 bis 12 Uhr in Rönsahl, Lokal Fähse
4. 10. 1952 von 8 bis 11.30 Uhr in Kierspe-Bhf., Hotel Cramer
7. 10. 1952 von 8 bis 11.30 Uhr in Kierspe, Amtshaus, Zimmer 1.

Auf die Bekanntmachung der Bundesregierung, im Bundesanzeiger vom 5. 8. 1952, Seite 3, und die Bekanntmachung der Kreisverwaltung Altena von 15. 8. 1952, veröffentlicht in allen Tageszeitungen, wird hingewiesen.

Der Antrag auf Feststellung des Schadens begründet gemäß § 2 FG. keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich. Die Schadensfeststellung ist aber Voraussetzung für einen Antrag auf Ausgleichsleistungen mit Rechtsanspruch nach dem Lastenausgleichsgesetz. — Solche Anträge müssen ebenfalls auf einem amtlichen Formblatt gestellt werden (§ 325, Abs. 4). Ueber die Ausgabe dieser Anträge wird die Bevölkerung durch eine besondere Bekanntmachung unterrichtet werden.

Kierspe, 19. September 1952.

Der Amtsdirektor: gez.: Barthold

Einladung

ZUM KULTUR-TONFILM-VORTRAG über:
„Heilkräfte des Meeres"
am Dienstag, dem 23. September 1952, um 20 Uhr, im Gasthof Mödler »Unter den Linden« Marktstraße. Im Film spricht **Dr. Bensch** über:
„Die Heilfaktoren des Meerwassers"
Eintritt frei!

Habe neben meiner Maßschneiderei ein

Lager in

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

Frau Magdalene Cossmann
HALVER
Hermann-Köhler-Straße 2

Suche Wohnung in Halver

mit **3 Zimmer, Küche und Bad** gegen Baukostenzuschuß von 5000.– DM für An-, Um-, Aus- oder Neubau.

Schriftliche Angebote unter 644 an Allgemeiner Anzeiger, Halver.

Wein Freude schenkt

Sonderangebot zur Weinwerbewoche vom 19. 9. – 28. 9. und

»Vaters Weintag« am 21. 9. 52

Gundersheimer Hackgraben	**DM 0.90** o. Glas
Liebfraumilch	**DM 1.10** o. Glas
Ellenzer Goldbäumchen	**DM 1.25** o. Glas
Paulino, deutscher Wermutwein	**DM 1.10** o. Glas

Auf allgemeinen Wunsch unserer treuen Kundschaft bieten wir in der Weinwerbewoche den losen Wermutwein zum Sonderpreis verbilligt an:
Deutscher Wermutwein, lose 1/1 Flasche **DM 0.95**
Bitte hierfür saubere Flaschen und Korken mitbringen.

Weinkellerei Joh. Paul
Halver · Herm. Köhlerstr. 12 · Telefon Nr. 572

Bis 28. September
verreist
Dr. Kauert

Für die Übergangszeit

empfehlen wir
Elektro-Heizöfen
und
Radiatoren-Elektro-Heizkörper
Elektrohaus
Gebr. Tucck
Halver

Mehrere erfahrene
Kunstharzpresser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote unter Nr. 645 an Allgemeiner Anzeiger.

Suche für sofort oder später einen
landw. Gehilfen
gegen guten Lohn.
Zu erfragen in der Gesch.-St. des Allgemeinen Anzeiger.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth/Bay. W 145

Für den Magen Nervogastrol Heumann Heilmittel

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Sonntag, 21. September. Margarethenkirche: 9.30 Uhr Gottesdienst(P. Stamm), 10.45 Uhr Kindergottesdienst, 20.30 Uhr Bibelstunde im Lutherhaus. Montag: 20 Uhr CVJM im Lutherhaus. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis im Pfarrhaus. Mittwoch: 20.30 Uhr Frauenhilfe im Lutherhaus. Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor. Freitag: 20 Uhr Jugendsingekreis im Pfarrhaus. Sonnabend: 15 Uhr Mädchenjungschar.

Bollwerk. Sonntag, den 21. September. 8.30 Uhr Gottesdienst in der Schule (P. Nelle).

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Nelle), 11 Uhr Kindergottesdienst, 16 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Montag: 20 Uhr Chorstunde des gemischten Chores. Dienstag: 20 Uhr Chorstunde des Kirchenchores. Mittwoch: 20 Uhr CVJM. Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde, 20 Uhr Jugendkreise.

Aus Anlaß der
Weinwoche
vom 19. bis 28. September 1952
alle Weine
zu günstigen Werbepreisen.

ANNO 1650
Haus zur Fuhr
·HALVER·
Bes. H. Potthoff · Ruf 408
Auch Verkauf außer Haus.

Ernst Küch jr.
Forstbaumschulen
Schmidthausen
Post Löh über Schalksmühle i. W.
Ruf 350 Amt Halver

Empfehle mich zur Lieferung sämtlicher
Nadel-, Laubholz- und Heckenpflanzen
in bester Qualität.

Wir suchen baldmöglichst je einen tüchtigen
Schmied, Zuschläger u. Wärmer
CARL FALKENROTH SÖHNE

Äpfel

(auch Schüttelobst)

zur Herstellung von Apfelsaft im Lohnverfahren **nimmt in jeder Menge** an (Apfelsaft bei Anlieferung d. Obstes)

Hellmuth Plate, Brügge
Obstverwertung
Telefon Lüdenscheid 3344



Unser Wäschedoktor verordnet:

Rezept
für
saubere Wäsche
in
duftiger Frische
BOTIL
Selbsttätig

Denken Sie rechtzeitig an
Paßbider für den neuen Ausweis!
Lilo Cappallo, Fotomeisterin,
Halver, Hotel z. Löwen, I. Etage.

+ Hilfe +
f. Männer und Frauen durch **weltbekannte** Stärkungs- und Anregungsmittel. Kostenl. Beratungsschriften gegen DM 0.50 (Briefmarken) durch das führende **Internationale Versandhaus Gisela, Stuttgart 540h, Postfach 802.**

Einheirat
in Fabrikationsbetrieb der Textilbranche biet. Dame, 43 J., durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstr. 76
Ruf 21984
Tägl., auch sonntags, v. 10-18 Uhr, außer montags.

Heißmangeln-Mietwaschküchen
errichtet in Ratenzahlungen
J. Höwing, Bochum, Hattingerstr. 86



WESTDEUTSCHE FACHSCHAU FÜR DAS HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE
KÖLN 1952 · 28. SEPTEMBER BIS 6. OKTOBER

Bestecke ab DM 225.–, 72 tlg., 90 Aufl. u. rostfrei. Katalog frei, Teilzahlg. W. Remy, Solingen 24

3 Jahre Kredit! In- u. ausl. Motorr. ab 2.66 wöch. Ohne Anz. bes. Bed. Häßler, Hamb.-Stell. 662

